

## Schwerpunkt-Thema – Einrenken

sanft behandeln und lösen. Mit einer fachkundigen Massage und Techniken der manuellen Therapie wird der Muskel wieder zum Leben erweckt. Das beleidigte Gelenk wird locker und normale Bewegung damit wieder möglich. Oft hört man sogar ein Knacken oder spürt es unter den Händen, wenn das steife Wirbelsegment wieder in seine Position gerutscht ist und damit mobilisiert wurde. Und das ganz sanft und ohne „Einrenken“.

Für den Besitzer unangenehmer wird es, wenn das Pferd schon länger kompensieren musste. Sei das der unpassende Sattel, schlechte Hufbalance, Zahnprobleme oder simpel falsch verstandenes Reiten. Da mach ich mir im ersten Moment keine Freunde, denn hier gibt es keine einfache Sofortlösung.

Nun, für Euch eine kleine Blickschulung. Stellt Euch schräg seitlich von vorn zum Pferd und betrachtet mal die Wirbelsäule des Rückens. Seht Ihr da so Hubbel, die hochstehen? Wenn ja, fühlt mal mit zwei Fingern vom Widerrist zur Kruppe, direkt auf der Wirbelsäule entlang. Spüren Eure Finger eine Art „Berg und Tal“? Prima, das sind Wirbelblockaden. Jetzt streicht mal eine Hand breit unter den Hubbel über den Rückenmuskel des Pferdes. Spürt Ihr den muskulären Hartspann, reagiert das Pferd druckempfindlich? Gut, dann überlegt mal, was da schiefgelaufen ist oder besser – ruft mich an.

Oft laufen diese Pferde „nicht mehr rund“, haben Probleme im Galopp und/oder den Seitengängen. Sie zeigen einen mehr oder weniger matten Rücken und haben oft einen Hängebauch vor Schmerzen. Auf so ein Pferd will man sich doch nicht setzen und auch noch Spaß haben!

Wenn Ihr also von Therapeuten hört, dass sie etwas „Ausgerenktes“ wieder „einrenken“ wollen oder dass sie die Wirbelsäule wieder „ins Lot bringen“, lasst die Finger davon, die haben maximal einen Wochenendkurs besucht und den nicht mal verstanden.

Ein verantwortungsbewusster Therapeut nimmt sich Zeit, inszeniert sich nicht zum Helden und braucht auch keine Show. Unsere Arbeit dauert lange, ist nicht spektakulär und deshalb beim Zuschauen langweilig. Und wenn Ihr es mit „Hände auflegen“ verwechselt, schaut genau hin: wir fühlen ins Gewebe, lösen Verklebungen und bringen wieder Lymphe in die Faszien. Das Pferd entspannt sich dabei, leckt und signalisiert Wohlbefinden. Und wenn es dann auch wieder unter Anleitung in eine lockere Bewegung findet, habt Ihr gut investiert und hoffentlich viel gelernt.

Herzlich grüßt Euch,

**Petra Stegmüller**

Physio- und Osteo-Therapeutin für Pferde; VFD ÜL  
www.pferde-unser-leben.de; Tel. 09852/41 65

Anzeige



**Ewalia**  
KRAUTER FÜR  
PFERDE & HAUSTIERE

Unterstützen Sie Ihre  
Pferde & Haustiere  
auf natürliche Weise  
mit Ewalia –  
*Alles NaturPur!*

**-10%**  
auf das gesamte  
Sortiment mit dem  
Gutscheincode  
einzulösen unter  
[www.ewalia.de](http://www.ewalia.de)

**VD2323F**

Ein Gutschein pro Kunde & Bestellung  
im Ewalia Onlineshop einlösbar. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 31.12.2021.

### Gesunderhaltung der Lehrpferde

#### Was mich antreibt

Die körperliche und psychische Gesundheit unserer Lehrpferde steht in unserem Verein Pferdepartner Franken e.V. im Vordergrund unseres Wirkens. Das Vermitteln von Werten ist in unserer Vereinsphilosophie verankert. Dazu gehört ein gutes Miteinander von Pferd und Mensch in allen Bereichen.

In den letzten elf Jahren haben wir viele Höhen und Tiefen erlebt. Auch mit der Gesundheit unserer Pferde und allen Umständen, die dazu beigetragen haben. Der Bericht ist ein kurzer Ausflug eines langen Weges, der viel Arbeit, Zeit und Geld gekostet hat.

Wichtig ist ein funktionierendes gutes Netzwerk, Neugier und ein gutes Bauchgefühl. Vor allem das Fingerspitzengefühl für die Pferde, Fachwissen und übergreifendes Denken sowie eigene Fort- und Weiterbildung. Der ständige Austausch mit Tierärzten, Hufschmieden, Heilpraktikern, Osteos, Physios, Trainern und dem Pferd selbst, ermöglichen am Ende eine gute Betreuung des Pferdes. Das wichtige Hintergrundwissen aus der Physiotherapie- und Osteopathiepraxis, der Heilpraktikererfahrung und Präventologenausbildung meines Mannes und meiner langjährigen Mitarbeit darin, sowie meiner Heilpflanzenkosmetikausbildung – sowohl für innen als auch außen – und dem langen Werdegang der Trainerausbildungen mit allen zugehörigen Fortbildungen und Zusatzlizenzen in verschiedenen Verbänden und Reitweisen hat zu enorm viel Wissen geführt. Komplettiert wird das Ganze noch durch das Hospitieren bei den Fachleuten, ein fundierter Austausch, der Besuch von Kursen und das tägliche Therapieren der Pferde. Dieser Bericht soll die Komplexität der Möglichkeiten kurz umreißen.



*Fränky auf einem Podest*

## Schwerpunkt-Thema – Gesunde Lehrpferde

Inhalt

Bei uns leben die Pferde in einer geschlossenen, gemischten Herde im Offenstall ohne Einsteller in allen Altersklassen und Rassen. Ihnen steht 24 Stunden am Tag Heu von verschiedenen Futterstellen zur freien Verfügung.

Termine

### Organisation und Regelmäßigkeit

Für jedes Pferd ist im 8 Wochen-Rhythmus der Hufschmied und 2 x im Jahr der Pferdephysiotherapeut oder Osteopath da. Im Akutfall häufiger. Hierüber gibt es feste Termine und Listen, damit das Pferd nicht nur seine Therapietermine, sondern auch seine empfohlenen Pausen und Gymnastizierungsvorschläge umgesetzt bekommt. Es ist immer ein Unterschied, ob ein Pferd nicht möchte oder nicht kann. Dies ist dann vom erfahrenen Ausbilder zu erkennen. Wenn ein Pferd unter dem Reiter eingeschränkt ist und trotz aller Unterstützung nicht das passende Ergebnis erzielt, dann muss der Physiotherapeut dazu gerufen werden. Wenn ein Pferd Auffälligkeiten unter dem Reiter zeigt und im Korrekturberitt besser wird und sich loslassen kann, dann ist es meist muskulär und kann durch Grundgymnastik behoben werden. Diese Einschätzung können sehr gute Ausbilder mit langer Erfahrung und guten biomechanischen Kenntnissen geben.

Landesverband

Bezirksverbände

Kinderseiten

Ausbildung

Die Tierkommunikation ist monatlich eingerichtet. Hier arbeiten wir im Rahmen einer „Sprechstunde“. Jedes Pferd darf sich melden und seine Situation schildern. Wünsche äußern. Wenn uns etwas auffällt, fragen wir direkt nach. Wir arbeiten bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich damit und sind immer wieder begeistert davon. Wichtig ist Vertrauen in die Arbeit und keine Scharlatanerie. Die Tierkommunikation funktioniert hervorragend und ist eine tolle Möglichkeit, diesen sanften, leidensfähigen Tieren schon zu helfen, bevor ein Mangel für sie entsteht. Am Anfang haben wir gezielt gefragt. Im Laufe der Jahre ist es ein Selbstläufer geworden. Die Pferde wissen, dass wir ihre Belange und Bedürfnisse ernst nehmen und handeln. Der Austausch ist sehr einfach geworden.

Vielfalt

Esel/Mull

Impfungen stehen ebenso wie der Zahnarzttermin pünktlich und regelmäßig auf dem Programm.

Säumen

Auch die Pferdewaage kommt regelmäßig an den Stall. Dadurch wird die Futtermittelberechnung für jedes Pferd individuell angepasst und eingestellt. Denn auch bei der Fütterung wird je nach Bedarf der Belastung, Alter, Jahreszeit usw. agiert. Wer gerade mehr Bedarf hat, bekommt zusätzlich zum Heu und Mineralfutter auch Hafer, Mash oder andere Zusätze. Da es anspruchsvoll ist, eine Offenstallherde individuell zu versorgen, müssen die Pferde zwischen ein bis drei Mal am Tag zum Kraftfutter herausgeholt werden. Auch hier gilt immer wieder zurück zur Normalität, wenn eine Aufbau- oder Abnehmphase notwendig war. Es gibt bei uns keine Dauerzustände, wenn sie nicht zwingend erforderlich sind.

Verbände

Schwerpunkt-thema

### Individuelle Betreuung ist natürlich auch dabei – wie sieht sowas bei uns aus?

Coaching

Bei Bedarf wird jedem Pferd das Nötige zusätzlich zur Verfügung gestellt. Unsere Huster z.B. bekommen das bedampfte und aufbereitete Heu aus dem Haygain und werden über den Inhalator betreut. In der gerade gebauten Solekammer können dann vier Pferde gleichzeitig mit der Sole inhalieren. Wir haben leider eine Zeitlang Heu verfüttert, das Sporen enthielt, die nicht erkennbar waren. Die ganze Herde war betroffen. Wir haben so lange inhaliert und die Pferde selektiert, bis nur noch drei am Ende übrigblieben. Die wurden jetzt neun Monate mit bedampftem Heu gefüttert und bei Bedarf mit Medikationen inhaliert. Nun stehen alle wieder zusammen und wir beobachten die Herde. Sobald Änderungen auftreten, wird sofort gehandelt. Wichtig ist uns, immer wieder einen Normalzustand herzustellen. Eine Therapie darf oder soll nur im absoluten Ausnahmefall ein Dauerzustand werden.

Naturschutz

Weidewaltung

Anzeigenpartner

Entwurmt wird selektiv, um nur im Fall der Fälle den Pferden Medikationen geben zu müssen. Wir beproben alle Pferde zwei Mal im Jahr, um die Herde wurmfrei zu halten. Auch hier gibt es eine

Notizen

## Schwerpunkt-Thema – Gesunde Lehrpferde



*Inhalation*

Vorgeschichte. Trotz Beprobung nahm unsere Herde mehr und mehr ab. Sie sahen furchtbar aus. Zusatzfutter mit hohen Kosten und Entwurmungen wurden über eine Saison so aufwendig durchgezogen, dass wir uns nicht mehr zu helfen wussten. Sehr viel Geld und Sorgen hat es gekostet. Blutproben haben am Ende das Ergebnis gebracht. Es war ein fast ausgestorbener Parasit, der über die Beprobung nicht erkennbar war. Erst über das Blut. Wohl über einen Neuzugang aus der Ukraine. Die Herde musste über ein Jahr lang in Grüppchen abgetrennt und dann immer wieder entwurmt, nachbeprob, wieder entwurmt, wieder Gruppen neu sortiert usw., bis wirklich alle Pferde wurmfrei waren. Der Prozess war teuer und hat drei Jahre gedauert. Seitdem können wir ein entspanntes routiniertes selektives Entwurmen durchführen. Seitdem wird ein neues Pferd erst komplett separiert, ohne mögliche Kontaktaufnahme. Blutbild und Kotbeprobung werden durchgeführt. Sind diese negativ, wird es direkt an die Herde gestellt und nach ein paar weiteren Tagen dann erst integriert. Die Herde ist sehr freundlich. Eine Aufnahme ist nie das Problem. Es ist tatsächlich die Gefahr von Parasiten. Ob innerlich oder äußerlich durch Milben oder Flöhe. Wir haben bereits alles erlebt.



*Lasertherapie*



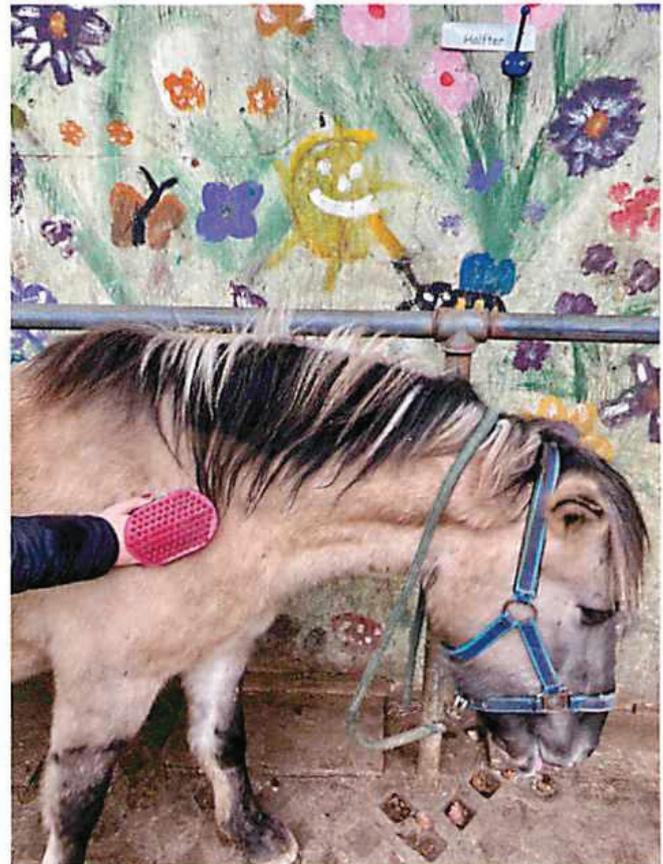
## Wellnessprogramm – es leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung unserer Pferde!

Wir haben die MKW Laserdusche für individuelle Behandlungen mit dem Frequenzlaser zur Verfügung. Dieser arbeitet flächendeckend und über die Lichtfrequenzen. Jedes Pferd kann bei Bedarf gelasert werden. Die meisten Pferde lieben die Frequenz-Laser-Therapie und nehmen diese dankbar an. Sie werden als Kur zwei Mal im Jahr über mehrere Wochen gelasert und bei Bedarf dazwischen auch. Einige wenige mögen manche Frequenzen nicht so gerne. Dank der Anwendung und der Reaktionen sieht man das auch sofort. Der Laser hielt Einzug durch eine externe Trainerin von uns. Sie schwärmte sehr und unsere Nachbarin, die Hundephysio ist, hatte einen zu Hause. So konnten wir uns den Laser immer leihen. Damit auch das nötige Fachwissen dazu da war, haben wir Grund- und Aufbaukurse bei Vinja Bauer abgelegt. Wenn ein Pferd einmal „durchgelasert“ wurde, dann reichen immer wieder Kuranwendungen. Im Akutfall wird natürlich direkt gelasert. Hier wird unterschieden zwischen z.B. Muskel-, Entzündungs-, Nerven-, Energiefrequenzen hin zu Traumafrequenzen und Entstörungen. Der Laser hat viele Einsatzmöglichkeiten, die sowohl den Körper als auch die Seele behandeln. Der Laser ist zur Therapie auch dopingfrei einsetzbar. Nach einigen Jahren haben wir uns dann selbst einen Laser gekauft, um die Pferde dauerhaft behandeln zu können.

Dazu kommen die Pferde seit Anfang 2020 auch in den Genuss der Vetmedicum Frequenz-Matten oder Schabracken. Diese haben wir als Kur mit den unterschiedlichen Programmen täglich auf den Pferden liegen. Sie funktionieren ebenfalls mit den Herzfrequenzen. Allerdings nicht über das Laserlicht, sondern über Wellen – ähnlich wie beim Radio.



GES-Schabracke



Massage

Mit Hilfe der Schabracke werden Frequenzen in Form von Schwingungsfeldern in den Körper des Pferdes übertragen. Dort stellen sie den einzelnen Körperzellen die benötigte Energie zur Verfügung, um optimal arbeiten zu können. In einer Schabracke sind Frequenz-Matten eingelegt. Die Schwingungen in den passenden Frequenzen werden mittels eines MP3-Players in die Körperzellen übertragen. So erhöht sich die Zellaktivität. Während des Reitens oder Longierens wird der Zellstoffwechsel angeregt.

Die Tiere lieben die Frequenzmatten und genießen diese sichtlich. Manche Pferde, die den Laser in manchen Frequenzen gar nicht mochten, stehen dann schon in Warteposition

---

## Schwerpunkt-Thema – Gesunde Lehrpferde

---

am Tor, wenn die „Matten“ herausgeholt werden. Es gibt vorgefertigte Programme für den Endanwender. Da wir selbst inzwischen sehr therapeutisch erfahren sind und durch unsere langjährige Erfahrung mit dem Laser und in Zusammenarbeit mit den Heilpraktikern und Physios in der Materie sind, schreiben wir unsere Programme selbst. Das ist für Akutfälle der Pferde besonders hilfreich. Z.B. ein Programm extra für die Belange eines Lehrpferdes – hier sind die meisten Problematiken für die Pferde gleich. Dann bei Pferden, die husten, in der Rekonvaleszenz sind oder sich verletzt haben. Hier wird direkt ein passendes Programm geschrieben und auf die MP3-Player gespielt. Die Pferde sind sehr sensibel und nehmen diese Unterstützung gerne wahr. Tägliches Wellnessprogramm für unsere Schätze.

### **Ganz wichtig: Gesunderhaltung durch optimale Arbeitsmittel und umfängliches Reitverständnis**

Jedes Pferd hat sein eigenes passendes Equipment, wie Sattel, Decken, Zaum, Knotenhalter, Putzsachen usw. Unsere Pferde werden auf Trense und gebissfrei im Wechsel geritten. Eine vielseitige Ausbildung und individuelle Einsatzmöglichkeiten sind uns für unsere Tiere wichtig. Da wir unterschiedlichste Fremdreiter haben und unsere Pferde auch für Prüfungen verleihen, müssen die Pferde reitweisenübergreifend und auch an alles Equipment gewöhnt sein. Unseren Pferden ist es soweit egal, welcher Sattel oder welche Zäumung verwendet wird. Zur Not laufen Sie auch mit Pad und Halsring, soweit alles passend für sie ist. Auch auf verschiedene Reitweisen können sie eingehen, da wir schonend auf Gewicht und Impulsreiten sowie Stimmsignale ausbilden. Das hilft den Pferden, sich immer neu auf Schüler einzulassen.

Die beiden Wippen von Steigerwald stehen ebenfalls hoch im Kurs. Eine Zweibein- und eine Vierbein-Wippe wurden in der Bodenarbeit eingeübt. Die Pferde lieben es, darauf zu stehen. Es fördert die Balance und spricht die kleinen Muskelfasern an. Durch die Schaukel/Wipp-Bewegung muss das Pferd ständig an- und abspannen und die Balance halten. Sogar unser 800 kg Noriker ist ein Wippenfan.



Wippe

Der lustige Nebeneffekt ist, die Pferde gehen auch mit den Reitern auf die Wippen. Das ist für die Reitschüler immer ein großer Spaß. Hier integrieren wir das gesunde Nützliche mit der täglichen Arbeit mit den Schülern. Es ist sowieso immer wichtig, den Schülern den Sinn von Übungen zu erläutern. Warum Bahnfiguren für was gut sind, wenn sie korrekt geritten werden und warum man sich als noch nicht so geübter Reiter mit Hilfsmitteln wie Stangen, Gassen und Pylonen helfen kann. Ein Parcours in verschiedenster Ausführung hat immer einen positiven Effekt auf das Lernen und Erleben von Bewegung. Verständnis für die Biomechanik und die Hilfegebung ist ein langer Weg in der Ausbildung und bedarf motivierender Unterrichtseinheiten. Hier ist ein buntes Feld, aus dem wir aus dem Vollen schöpfen können.

In der Sitzschulung hilft uns z.B. auch der Balimo, Bälle und Bänder aus der Franklin-Methode, der Bewegungslehre von Eckhard Meiners und einfach wieder dem Verständnis und der Erläuterung der Biomechanik von Mensch und Pferd. Traumreisen durch den Körper komplettieren dieses Gefühl und schaffen Bewusstmachung für den eigenen Körper. Übungen aus dem Turnen und dem Yoga erleichtern uns das Ankommen im Hier und Jetzt und die Einflussnahme nach der Erkenntnis. Dem Pferd kann nur geholfen werden, wenn auch der Reiter eine Idee davon hat.

## Der physiotherapeutische Ansatz

Faszienbehandlungen und Wellnessmassagen stehen fast wöchentlich auf dem Programm. Die Faszienbehandlung wird mittels Faszienrolle, gezielten Massagen oder dem Faszienrad ausgeführt. Massagen mit den Händen oder auch den Massagestriegeln ist nicht nur für die Pferde, sondern auch die Schüler eine bindende und entspannende Abwechslung. Auch hier wird den Schülern und Ausbildern immer erst ein Kurs vorweggeschickt. Welche Übungen können bei den Pferden sicher angewendet werden. Z.B. Massagen jeder Art. Daneben aber auch das Zungenbewegen zum Lösen von Blockaden der Kiefergelenke und damit den Einfluss auf den Atlas. Oder das Dehnen der Ohren, um das Nackenband zu entspannen. Die Massage des Brachiocephalicus am Hals, um die Verspannungen zu lösen oder auch das Dehnen über den Schweif und das Bewegen der Schweifröhre. Die Massage an der Gurtlage, um vor dem Satteln und Gurten dem Pferd die sensiblen Bereiche bereits vorzubereiten. Viele, viele Möglichkeiten gibt es hier und wir bringen unseren Schülern nach und nach in Kursen bei, wie sie ihrem Partner Pferd bereits am Anbindeplatz eine perfekte Vorbereitung geben können.



Balancepads





*Bagrad in Dehnungshaltung*

Mit dem Faszienrad dürfen die Schüler allerdings nicht arbeiten. Gezielte Therapien werden selbstverständlich nicht aus der Hand gegeben. Hier braucht es viel Erfahrung und das Gefühl für das Gewebe des Tieres. Diese Behandlungen sind schmerzhaft und müssen in geübte Hände. Der richtige Druck und das Timing sowie die Fachkenntnis sind enorm wichtig. Die Pferde müssen „gelesen“ werden können. Jede kleine Rückmeldung ist Kommunikation. Ein Blinzeln, das Faltenziehen an den Nüstern, das Hängen lassen der Unterlippe bis hin zum Kauen, Fallenlassen oder tiefem Aus- und Einatmen. Ein Kopfschütteln, Gähnen usw. Der Behandler muss das alles wahrnehmen und deuten können in Zusammenhang mit der gerade stattfindenden Therapie.

Welche Mechanismen bedingen sich? Z.B. kann es sein, dass eine Blockade eine Bewegung nicht durchlässt. Oder das Pferd kaut nicht ab, weil es im Kiefer fest ist, die Ursache aber im ISG liegt oder anders herum. Hier hilft vor allem fachkundige Deblockierung und dann Ursachenforschung. Woher ist es gekommen und mit welchen Übungen kann ich gezielt unterstützen? Hier kommen uns oft Möglichkeiten aus der Barockreitweise entgegen. Doch hierfür wird umfangreiches Wissen benötigt und das Gefühl der Bewegungslehre, um dem Pferd gezielt weiterhelfen zu können. Wer darin nicht firm ist, dem helfen immer Stangen. Schritt, Trab und Galopp. Erhöht oder durcheinander. Auf jeden Fall immer Stangen und Cavalettiarbeit.

Balancepads unterstützen in der Rekonvaleszenz, im Alter und auch im Wachstum und sind wie alles andere eine gute Möglichkeit, mit wenig Einsatz viel zu erreichen. Wenn Pferde in der Bodenarbeit bereits ausgebildet sind, können Balancepads bereits von den Schülern gut eingesetzt werden,

ohne dass es für das Pferd stressig wird. Auch das Stellen auf eine alte Matratze kann ähnliche Effekte bringen. Da Pferde von Haus aus sehr neugierig sind, laden wir immer alle dazu ein, sich immer etwas Neues einfallen zu lassen. Das hält die Pferde und Schüler bei Laune.

Ein Solarium hilft unseren sensiblen Mitarbeitern zu entspannen und die Muskeln zu lösen. Wir decken nur bei extremer Nässe/ Kälte diejenigen ein, die zittern. Ansonsten sollen die Pferde so natürlich wie möglich leben. Nach dem Satteln kommt eine Abschwitzdecke über Sattel und Kruppe, damit vor dem Reiten schon mal Wärme durchdringt. Die kalte Muskulatur macht ja den Pferden an sich nichts, aber wenn sich jemand da draufsetzt, kann es sehr unangenehm werden. Einen Winter hatten wir mal alle eingedeckt, weil wir die Pferde rittig halten wollten. Aber Scheuerstellen und Gefährpotential durch den Offenstall hielt uns wieder davon ab. Außerdem können sie ihre natürliche Thermoregulierung nicht mehr erleben. Das alles widerspricht unserer Philosophie. Somit stellten wir wieder um und agieren individuell auf jedes Pferd und jeden Tag. Ein paar unserer Stuten oder älteren Pferde nutzen gerne die Rotlichtstrahlen des Solariums und wenn es sehr nasskalt ist, dann fordern sie ihre Decken ein.

### Reha-Einrichtung oder Reitschule?

Unsere Vierbeiner haben sehr viel Abwechslung. Sie kommen regelmäßig ins Gelände, um den Kopf frei zu bekommen und auch um Energie rauszulassen. In der Halle reiten wir Dressur, Springgym-



*Bagrad beim Springen*

---

## Schwerpunkt-Thema – Gesunde Lehrpferde

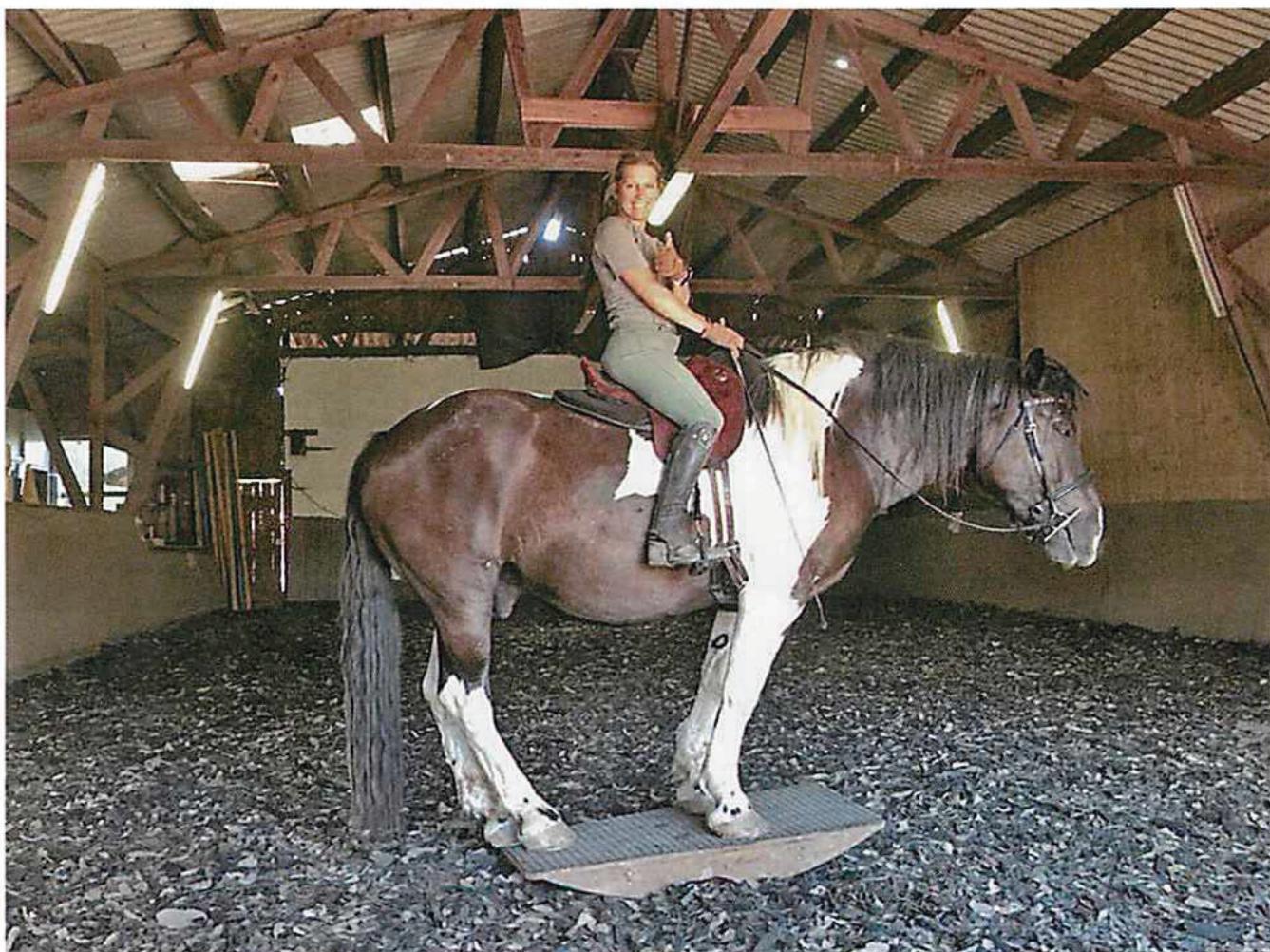
---

nastik, Parcours, longieren und machen Bodenarbeit. Wir haben alle Varianten an Equipment, die man sich nur vorstellen kann. Selbst wenn die Pferde zwei Mal am Tag laufen, machen sie nie das Gleiche. Das hält die Motivation hoch. Sie wurden von Reitbeteiligungen Korrektur geritten und weiterausgebildet, sei es vom Sattel oder vom Boden aus. Wenn dennoch ein Pferd schlecht lief und Gangauffälligkeiten hatte, wurde es dann phasenweise intensiver beritten, um die Stabilität wieder her zu stellen. Es war meist ein Auf und Ab.

Wir wurden immer wieder angesprochen, wie toll unsere Lehrpferde ihren Job machen und wie motiviert und fein sie sind. Sie stehen super da für Schulpferde usw. Selbst sind wir immer sehr kritisch und sehen eher, was noch nicht so passt und welche Pferde Auffälligkeiten zeigen oder sich schwertun. Alles was wir bisher machten, half den Pferden, dieses Mittel mehr oder weniger gut halten zu können.

Wir hatten allerdings manchmal fast das Gefühl, wir sind zusätzlich eine Reha-Einrichtung und nicht nur eine Reitschule. Bei so viel Luxus sollten doch alle Pferde vor Gesundheit strotzen! Leider war dies nicht der Fall.

Dazu erklärte uns einmal eine betreuende Heilpraktikerin, dass die Pferde das hier eben auch zeigen dürfen. Auf meine hilflose Frage, warum in anderen Reitschulen immer alles so augenscheinlich super läuft, obwohl die Pferde so eine tolle Zuwendung gar nicht bekommen. Da hatte sie schon recht. Wir nehmen uns jedem Tier immer ganz nach seinen Belangen an. Haben wir ein neues Pferd, ist es meist schüchtern und brav und macht alles ganz toll mit. Es bekommt bei uns bis zu



*Leonhard mit Reiter auf Wippe*

zwei Jahren Zeit, bevor es voll im Schulbetrieb mitarbeitet. Die Zeit der Ausbildung und Integration hat sich nachhaltig bewährt. Sehr schonend ist die Eingliederung in diesen Job. Wir erziehen unsere Pferde auch zu Mitdenkern und Selbstentscheidern. Sie sollen mutig sein und selbständig aus der Distanz Aufgaben erledigen. Im Gelände sollen sie sich sicher von der Herde trennen und schwache Reiter auch einmal durch eine schreckhafte Situation bringen. Durch das Herdenleben und diese Art der Ausbildung bekommen wir immer sehr dominante und leistungsfähige Pferde. Wer allerdings viel gefördert wird, fordert auch. Sie zeigen uns schon deutlich, was gerade Sache ist. Ebenso haben Sie ein unglaubliches Vertrauen und sind absolut menschenbezogen. Wie Hunde laufen sie einem ständig hinterher. Dauernd wollen alle arbeiten und stehen am Tor, wenn jemand mit einem Halfter kommt. Seit der Aussage der Heilpraktikerin wird mir noch mehr bewusst, wie tief das Vertrauen und die Bindung zwischen den Pferden und unserem Team ist. Ja. Sie trauen sich einfach, sich mitzuteilen. Sie werden ernst- und wahrgenommen. Auf ihre Bedürfnisse wird eingegangen und Lösungen gesucht. Das ist ein gutes Gefühl.

Lehrpferde haben einen harten Job. Täglich reiten schlechte Schüler auf ihnen und geben falsche Hilfen und machen viele Fehler. Wir wissen alle, wie lange es dauert, ordentlich sitzen zu lernen und die Hilfen aufeinander verständlich abzustimmen. Reiter, die nur einmal pro Woche kommen, haben da einen langen Weg vor sich. Und das Lehrpferd mit ihnen. Wer hat schon die Zeit als Stallbetreiber, sich noch täglich auf die Pferde zur Korrektur zu setzen und kann das auch? Leisten sich die Reitbeteiligungen guten Unterricht, um die Pferde entsprechend weiter zu fördern?

Ein Spruch einer Ausbilderin auf all unser Tun war einmal: „Es reicht einfach, gut zu reiten.“ Das fanden wir damals ziemlich arrogant. Wir hatten uns so viel Mühe gegeben und damals die Dualaktivierung und Equikinetik mit platziert. Alles an Equipment gekauft und die Kurse dazu gebucht. Interne Fortbildungen gemacht, Wippen und Balancepads gekauft und es wurde ständig über die Sättel geschimpft, weil die Rücken der Pferde nicht so gut waren. Verschiedenste Unterlagen und teures Equipment wurde probiert. Lehrgänge jeder Art besucht.

Es lässt auch den Bestausgebildetsten irgendwann verzweifeln. Die Betreuer der Pferde geben ihr Bestes. Die Schüler üben und bemühen sich ebenso. Manche Pferde halten das super aus und machen das Beste daraus. Andere leiden, auch wenn sie es nicht immer zeigen. Dabei wird jedes Pferd immer nur nach seiner Qualifikation und seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen eingesetzt. Sehr schonend und immer pro Pferd. Und sie machen einen tollen Job! Tragen auch immer alle Prüflinge top in das Bestehen – egal ob Bodenarbeit, Longe, Junior bis hin zu Geländerittführer. Aber selbst ist man immer sehr kritisch und möchte nur das Beste für seine Pferde. Man sieht ja in sie hinein und möchte einfach, dass es ihnen gut geht.

### Und so sieht es aktuell bei uns aus...

Nach vielen Jahren des Probierens hat sich nun etwas eklatant verändert. Die Pferde laufen wie die Glöckchen. Alle super schwingend über den Rücken. Sie machen tolle Fortschritte, so dass selbst das kugeligste kleine Pony ordentlich in Anlehnung über die Oberlinie zieht. Das Kaltblut tanzt und alle könnten direkt für Wettbewerbe und Prüfungen an den Start. Momentan können wir sogar der akute Hilferuf an den Physio oder Osteo einschränken und die Pferde bauen super toll auf und sind zufrieden. Die Rückmeldungen der Ausbilder und Schüler ist überwältigend. Was also hat die Wendung gebracht?

Corona hat auch vor unserem Verein kein Halt gemacht. Viele Teammitglieder mussten ihr Hobby aufgeben und unsere Ausbilder und Reitbeteiligungen haben sich halbiert. Die Pferde wurden zu wenig außerhalb des Schulbetriebes geritten. Im Sommer gab es dann einen Schnitt. Es wurde die Entscheidung getroffen, das Team zu entlasten und FSJ Stellen zu besetzen und die Lehrpferde anfangs zwei Mal in der Woche und dann ab November einmal in der Woche dauerhaft in den Profiberitt zu geben.

---

## Schwerpunkt-Thema – Gesunde Lehrpferde

---

Die Einheit dauert mit Pferdewechsel und Steigbügeleinstellen 30 Minuten. Also reine Reitzzeit eher 20 – 25 Minuten in der Woche. Das erschien uns allen etwas wenig für eine Veränderung. Aber einen Versuch war es wert. Die Pferde werden meist mit der Vetmedicum® Frequenzschabracke beritten, wie oben erwähnt.

Bahnbrechende Ergebnisse bei allen Pferden, egal welcher Rasse und welchem Ausbildungsstand! Mittlerweile strotzen die Pferde bei ihren Einheiten vor Stolz, weil sie über sich hinauswachsen. Bei manchen ist auch nach 15 Minuten schon Schluss, weil es wahnsinnig anstrengend für sie ist. Die Einheiten sind immer angepasst.

Erstmal mussten alle lernen, fleißiger zu sein, ohne zu rasen oder zu eilen. Das ist für Schüler ja schon schwierig. Am besten ist ein trödelndes Pony ohne viel Bewegung, damit der Schüler sitzen kann. Schwung ist ja nun auch schon eine Herausforderung mit dem Sitz. Die Biegung klappt sogar mit Rücken und ohne auf die innere Schulter zu fallen. Das ist für viele Lehrpferde einfach tägliches Brot.

Mit viel Vorbereitung können die Pferde nun alle kräftig in den Galopp springen und vor allem durchspringen. Doch das kann der Schüler dann meist nicht mehr sitzen. Da ist der flache Galopp erstmal sitzbequemer. Nun lernen sie aber durch den Körper zu springen und damit Stabilität in sich zu finden.

Doch die Pferde unterscheiden gleich, wer darauf sitzt und wann sie was anwenden sollen. Sie sind schlau und fleißig und eifrig bei der Arbeit. Wir sind so stolz auf die besten Mitarbeiter der Welt! Dass wir ihnen nun so eine tolle Voraussetzung bieten können, ihr Erlerntes weiter an die Schüler zu vermitteln, macht uns richtig stolz und froh!

Zu all unseren vielen Maßnahmen und Therapien hat uns nun dieser Baustein geholfen. 30 Minuten in der Woche dauerhafter Profiberitt mit der Vetmedicum® Frequenz-Schabracke hat unseren Schulbetrieb verändert.

Dies ist das Ergebnis jahrelanger Erfahrung. Vor allem das Vertrauen der Pferde in unsere Arbeit. Die Pferde können nur das annehmen, wozu sie auch bereit sind. Wir hören immer wieder, was für menschenbezogene und vertrauensvolle Pferde wir haben. Das ist das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Nur so ist eine wirksame Therapie möglich. Auch das „Durchkommen“ beim Korrekturreiten ist nur von Erfolg gekrönt, wenn das Tier über seine Beschwerdebilder hinweggearbeitet werden kann und dann den positiven Effekt mitnimmt. Dann ist das Weiterarbeiten zielführend. Wenn in der Ausbildung immer das Pferd mit seinen momentanen Befindlichkeiten im Vordergrund steht und nicht das Erlernen einer Lektion für die Belange der Reiter, ist die Pferdegesundheit auch für ein Lehrpferd möglich.

Am Ende ist es ein Zusammenspiel von allem und ein gutes Zeitmanagement. Einfach gutes Reiten und individuell angepasste und vielfältige Therapien erhalten unsere Pferde gesund und ermöglichen es ihnen, diesen schweren Job so toll ausführen zu können. Das eine geht nicht ohne das andere. Alles bedingt sich wechselseitig.

Habt eine wunderbare Zeit mit Euren Hottes,

Pferdepartner Franken e.V.

**Michaela Hohlstein und Team**